alt, aber man hatte sie vergessen, und der Autor selbst sprach nicht mehr davon. Er sah ohne Zweifel, dass sie nicht nach Verdienst gewürdigt wurde, und überliess es der Zukunft, ihm Anerkennung zu verschaffen. Wie erstaunt muss der französische Akademiker gewesen sein, dieselbe zuerst in dem fernen Russland gefunden zu haben! Uebrigens kann er gewiss sein, dass sich die Russische Regierung nicht auf die Eruirung des wissenschaftlichen Factums beschränken, sondern seinen Vorschlag bald in allen Pulvermühlen und Magazinen in Ausführung bringen wird. Wir brauchen nur an den elektrischen Telegraphen zu erinnern, in Bezug auf welchen Russland ebenfalls dem übrigen Europa vorgegangen ist. Man hat mit demselben in Italien, Frankreich, England experimentirt, aber nur in Russland einen errichtet. Die Telegraphenlinie geht aus von dem Cabinette des Kaisers in Zarskoje-Selo und mündet im Hause des ersten Ministers in Petersburg. Die Communication soll mit bewunderungswürdiger Deutlichkeit und Geschwindigkeit statt finden. Die Einrichtung ist so vollständig, dass das elektrische Fluidum sogar eine Glocke in Bewegung setzt, um den Anfang der Correspondenz anzuzeigen. (*Mag. d. Lit. d. Ausl. 1844. 82.*)

Vorstehende Mittheilung veranlasste mich, zu versuchen, ob auch die Schiessbaumwolle durch Kohle oder Salpeter ihre Entzündbarkeit einbüsse; ich fand indessen, dass diese nach dem Wälzen der Schiessbaumwolle in Salpeter oder Kohlenpulver sich nur um ein Geringes vermindert hatte.

G.

Ammoniakgehalt der Atmosphäre.

Es wird Veranlassung genommen, die von Graeger angestellten Versuche in gedachter Beziehung näher zu prüfen. Nach diesen sollten in 1,000000 Theilen der Luft 0,6448 Theile kohlen-saures Ammoniak vorhanden sein. — Bussy vermuthet, dass ein Irrthum statt gefunden habe, indem vielleicht die als Reagentien benutzte Salzsäure und auch das Chlorblei nicht völlig rein gewesen.

Bemerkung. Die Gegenwart des Ammoniaks in der Atmosphäre ist übrigens schon bestätigt von Liebig, Brandes u. A. Vielleicht dürfte die salpetersaure Quecksilberoxydullösung auch hier nicht ausser Acht zu setzen und namentlich eine grössere Menge destillirten Wassers wiederholt mit der zu prüfenden atmosphärischen Luft in Berührung zu bringen sein, um durch Erhitzen im pneu-

matischen Apparate das zu entwickelnde Ammoniak in salpetersaures Quecksilberoxydul zu leiten. Jedoch ist Vorsicht nöthig, dass auch das destillirte Wasser nicht verunreinigt sei. (*Journal de Ph. et de Ch. Août. 1846.*)
Witting.

Einfache Darstellung der unterchlorigen Säure.

Man sättigt nach Williamson eine vollkommen neutrale Lösung von schwefelsaurem Natron mit einem Chlorgasstrom bei gewöhnlicher Temperatur. Die Flüssigkeit bleibt farblos, indem sich doppelt schwefelsaures Natron und Chlornatrium neben unterchloriger Säure bilden. Wenn diese Flüssigkeit destillirt wird, so geht im Anfange eine concentrirte Lösung von unterchloriger Säure über, während die Flüssigkeit später ärmer daran wird. Um die Salzlösung wieder zu benutzen, wird dieselbe verdampft und so lange erhitzt, bis keine Salzsäure mehr entweicht und somit alles Salz wieder in neutrales schwefelsaures Natron verwandelt worden ist. (*Journ. de Chim. méd. III. Ser. 2. p. 153. — Pharm. Centralbl. 1846. No. 54.*) *B.*

Production der Borsäure in Toscana, von Larderel.

Bekanntlich entdeckte der Apotheker Peter Hoeffler im Jahre 1777, unter der Regierung des Grossherzogs Leopold I. die Borsäure in den Lagunen des Monte-Rotondo. Zwei Jahre später beschäftigte Prof. Mascagni diese Beobachtung, aber erst 1818 benutzte Larderel die Quellen zur Borsäurebereitung. Die ersten Versuche wurden am Monte-Cerboli angestellt und nach dem Verfasser nannte man das Etablissement Larderello. Nachdem bald darauf die Fabriken bei Lusignano und Monte-Rotondo noch mit Erfolg errichtet waren, so ist die Zahl bis jetzt auf 10 gestiegen, ausser den schon genannten 3 sind es noch: Castelnuovo, Lasso, San-Federigo, Lugo, Sant-Ipelito, Aequavina, Serrazzano. Gegenwärtig sind 400 Abdampfkessel von je 10 Fuss Oberfläche im Gange, ausserdem noch schmale Abdampfkessel mit Diaphragmen (*Adriennes*), 300 Fuss lang eingerichtet, worin das Wasser langsam und unter beständigem Verdampfen durch die verschiedenen Abtheilungen weiter fliesst, bis es in concentrirtem Zustande in die Kühlfässer geleitet werden kann. Durch diese Einrichtung werden täglich mehr als 6000 Kilogr. Wasser verdampft. Durch die Dampfheizung, welche vom Verf. seit 1827 eingerichtet